Die Schweiz als produktive Fiktion
Zur transnationalen Zirkulation nationaler Stereotype

Vortrag von

Prof. em. Dr. Jakob Tanner

Neue Helvetische Gesellschaft Winterthur

25. Mai 2016

[Uriel. Freudenberger.]

5

Der Wilhelm Tell.

Ein Dänisches Mährgen.

L'homme est de glace aux vérités
Il est de feu pour le mensonge.
VOLTAIRE.

1 F 242/22

Aus dem Französischen in das Deutsche übersetzt.

1760.

Holtzmann Bokatta

Digitalisiert von Google

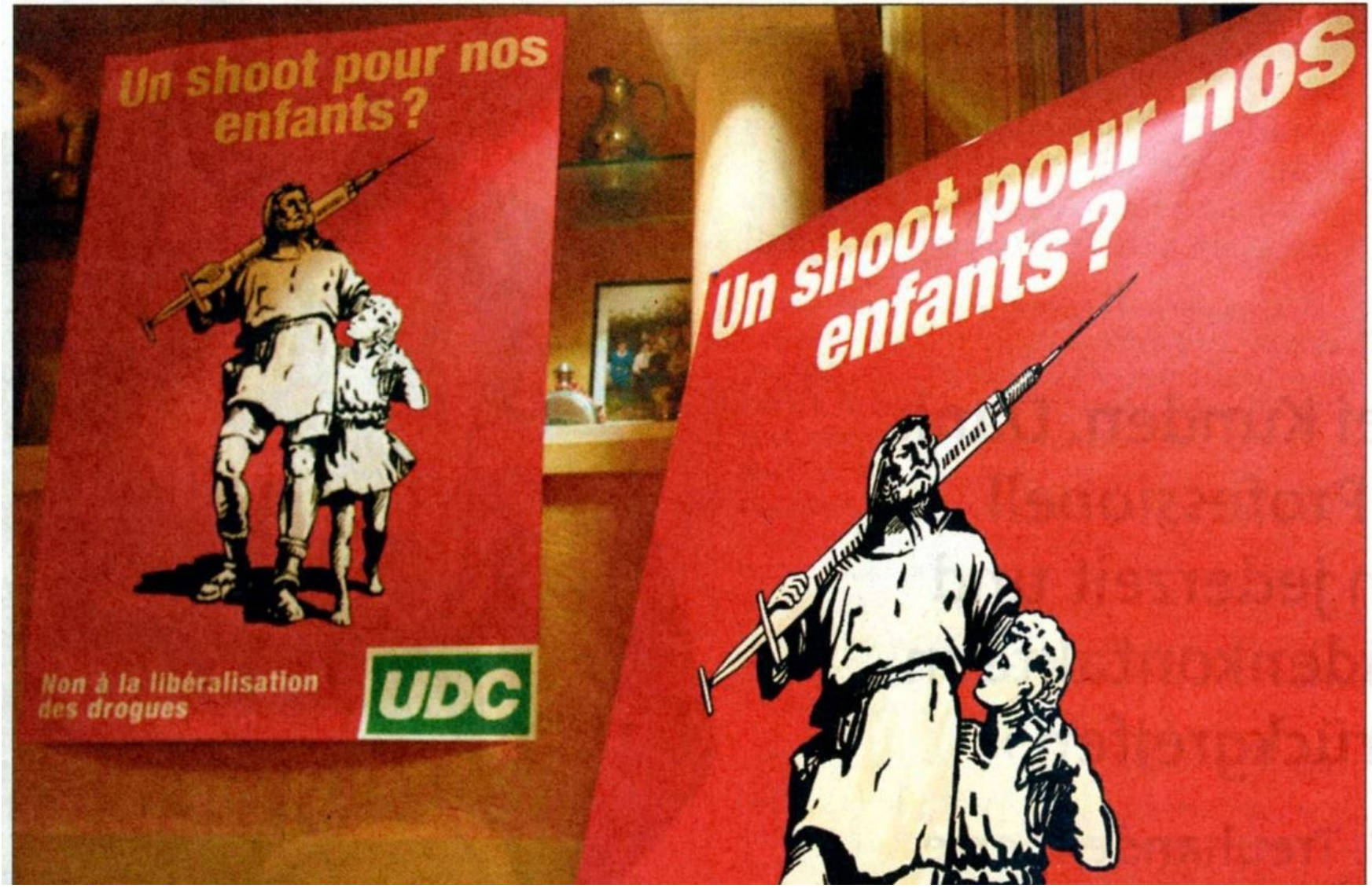
Film:

Die Entstehung der Schweizerischen Eidgenossenschaft/ Wilhelm Tell

Emil Harder 1924

Die Schweizer Demokraten traten schon 1970 mit einer Volksinitiative an; damals noch unter dem Namen «Nationale Aktion gegen die Überfremdung von Volk und Heimat». KEYSTONE

„Die Nationale Aktion gegen die Überfremdung von Volk und Heimat“ Auftritt im Jahre 1970
NZZ, 25. Oktober 2007



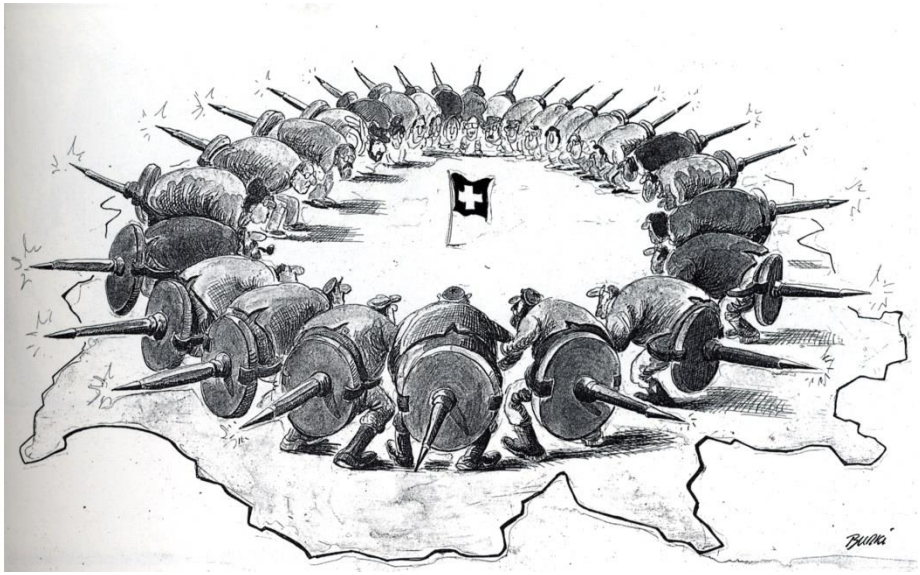
Die SVP im Kampf gegen das Lausanner Fixerstübli, Juli 2007

NZZ, 4. Juli 2007, S. 19.

Die economiesuisse dankt dem Parlament für den Staatsvertrag mit den USA, der die Herausgabe von Kundendaten durch die UBS legalisiert. NZZ 18. Juni 2010 Nr. 138, S. 10

Transparent an der 1.Mai-Kundgebung in Zürich

Zeitungswerbung, undatiert.



Antagonistische symbolische Inszenierungen und visuelle Repräsentationen der Schweiz

Res factae –	res fictae –	res gestae
(Tatsachen –	Vorstellungen -	Taten)

Daten	Datum = das Gegebene
Fakten	Faktum = das Gemachte
Fiktionen	Fiktion = das Vorgestellte, das Imaginierte

Daten	Datum = das Gegebene
Fakten	Faktum = das Gemachte
Fiktionen	Fiktion = das Vorgestellte, das Imagnierte

Daten (I)	das Gegebene
Informationen	die in Formation gebrachten Daten (ready to be processed)
Wissen	die kulturell reflektierte Information, die diese in einen sinnhaften Zusammenhang bringt
Daten (II)	medial-technisch generierte numerische Information (Konzepte, Interessen, Präferenzen, Machtbeziehungen); big data als Produkt der Gesellschaft

Die „imagined community“ der Nation als produktive Fiktion:

Imaginäres Imago=Bild, Einbildung, Vorstellung

Imaginäres als Einbildungs-, Wirkungs- und Gestaltungskraft
Begehren, Fiktionen als emotionale Generatoren
soziale Konstruktion von Wirklichkeit

Produktive Fiktionen
→ Gemeinsame Fiktionen, „shared mental models“, Handlungssynchronisation
→ Geteilte Kommunikationsgewohnheiten Sprache, Symbole, Rituale, emotionale Bindungen

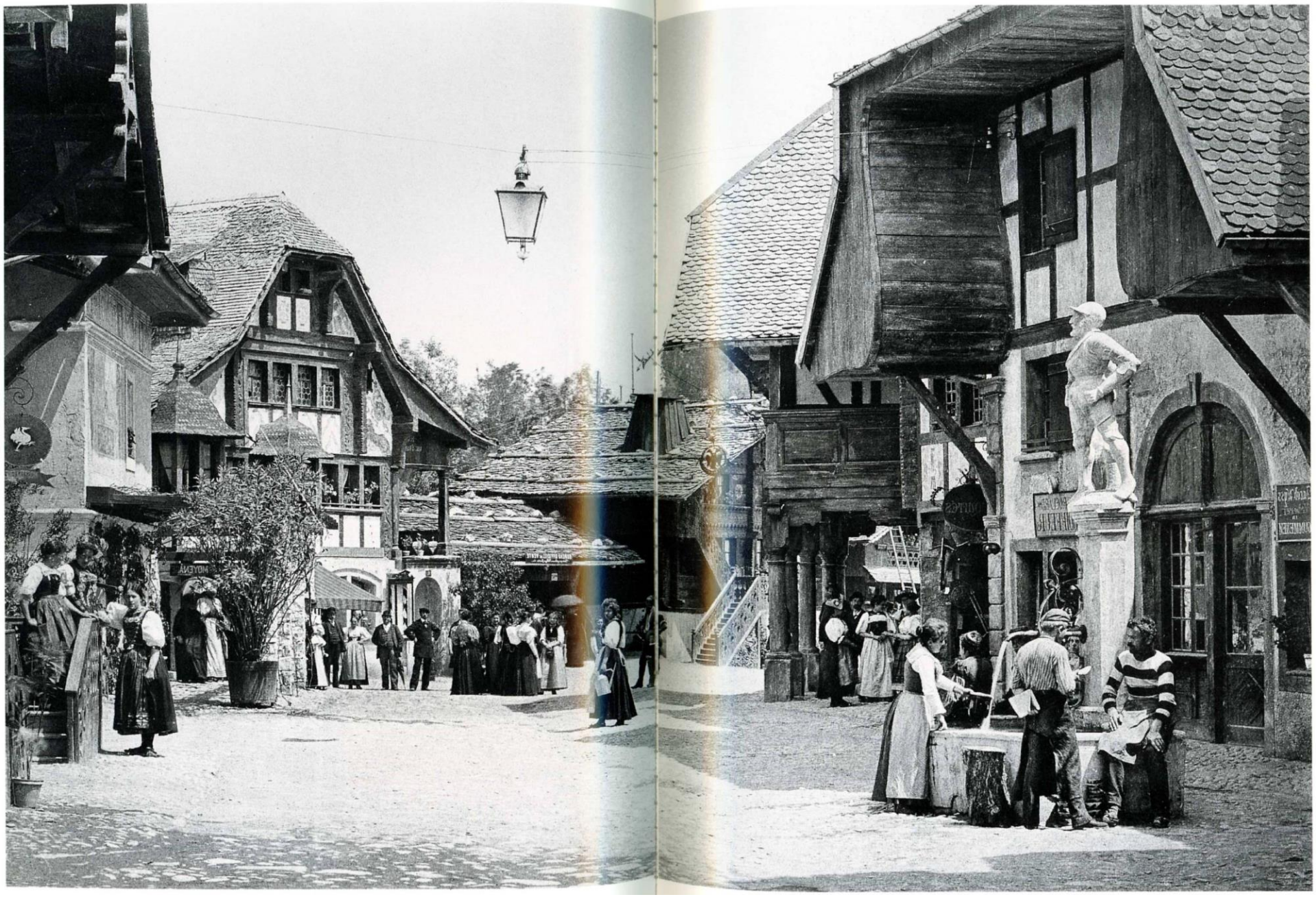
Das Schweizeralpenland (Wandteppich, anfangs 19. Jahrhundert)

Friedrich Dürrenmatt
Letzte Generalversammlung
der Eidgenössischen
Bankanstalt (1966).

Bau des „village suisse“ an der Landesausstellung in Genf, 1896

Hintergrund des „village suisse“ an der Landesausstellung in Genf, 1896

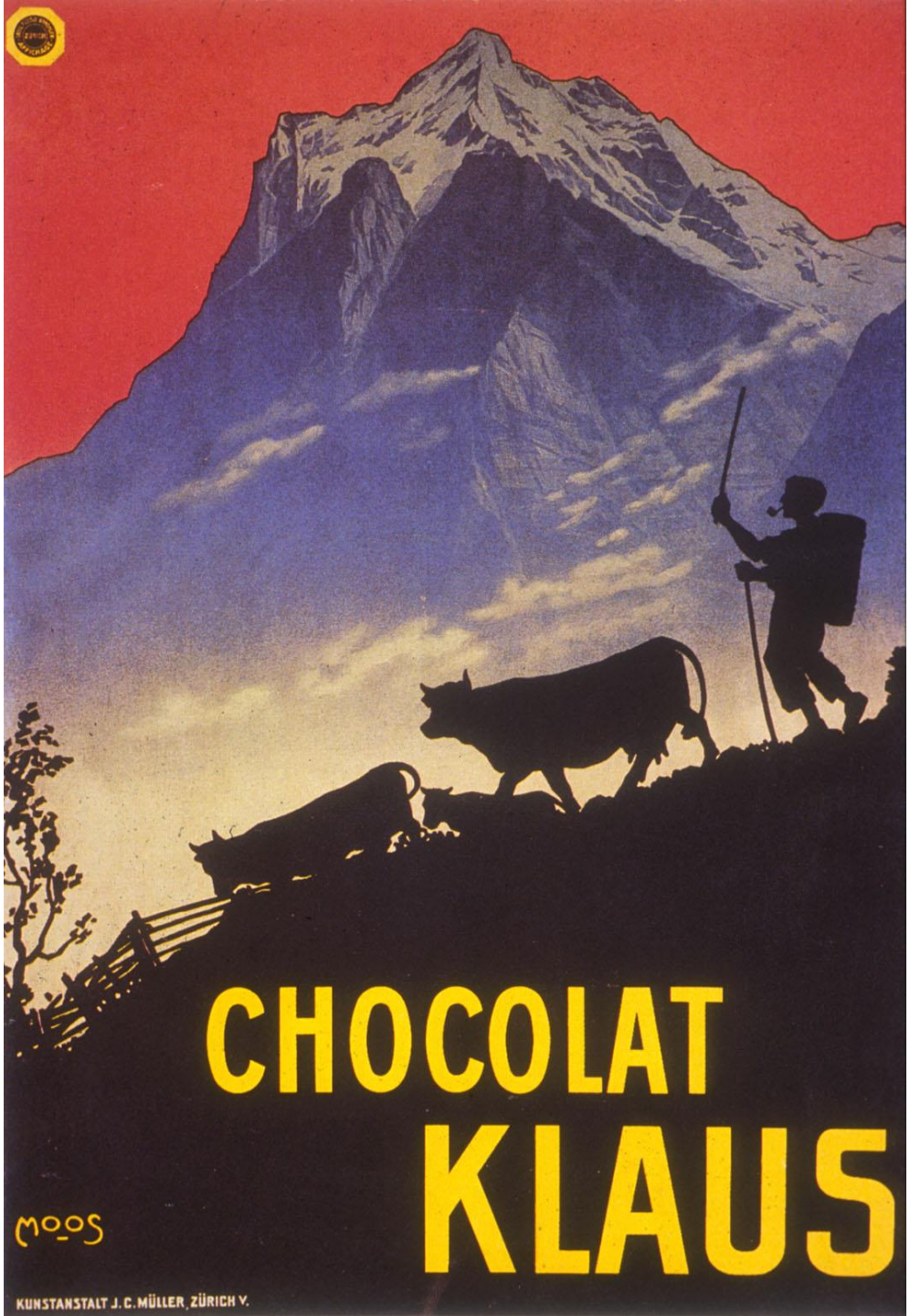
„Le village suisse“/“Das Schweizerdorf“ an der Landesausstellung in Genf, 1896



„„Le village suisse“ an der Landesausstellung in Genf, 1896

„Le village suisse“ an der Weltausstellung in Paris, 1900

Suchard Milka-Werbung,1910.



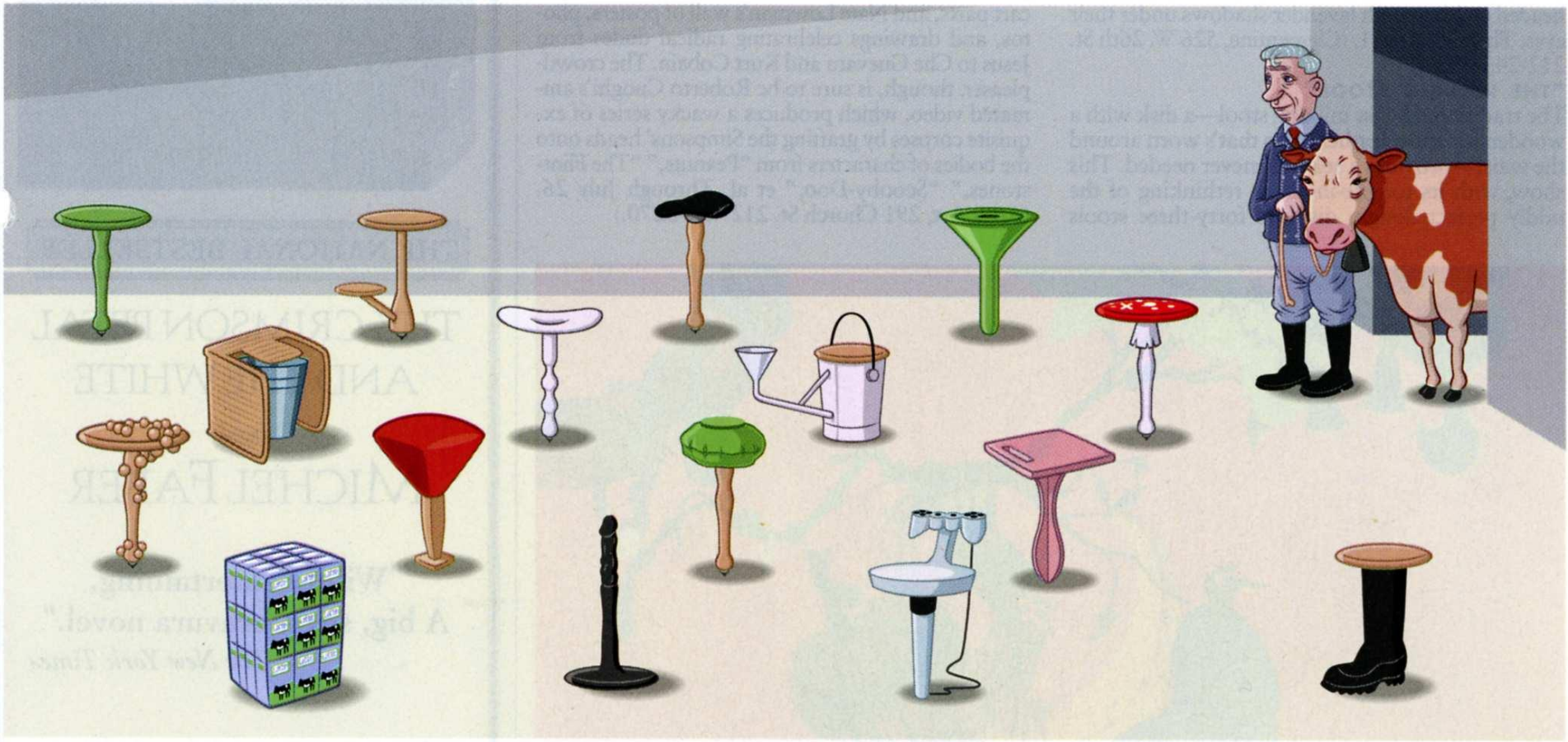
Schokoladewerbung
Chocolat Klaus
1915, Carl Moos

Wie dasselbe Gerätsche verwendet wird

in der Monarchie.

in der Republik.

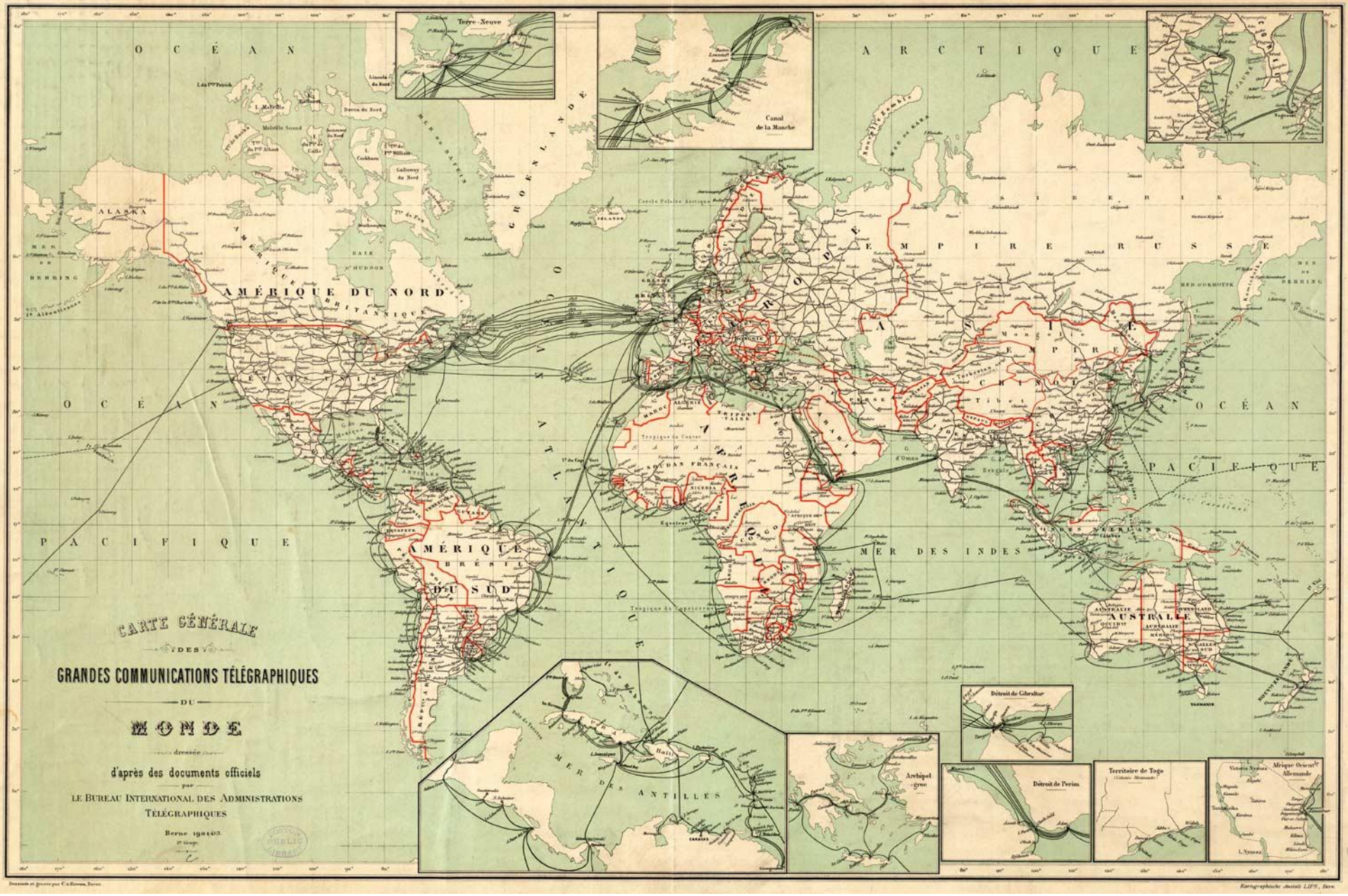
ZÜRICHSEE
KONGRESS
ZÜRICH Bürkliplatz
ZÜRICHSEE
Bratwurst
Servelat
www.bürkliplatz.ch



Designers from Lausanne present updated versions of a Swiss standard, in "The Milking Stool," at Gasser and Grunert.

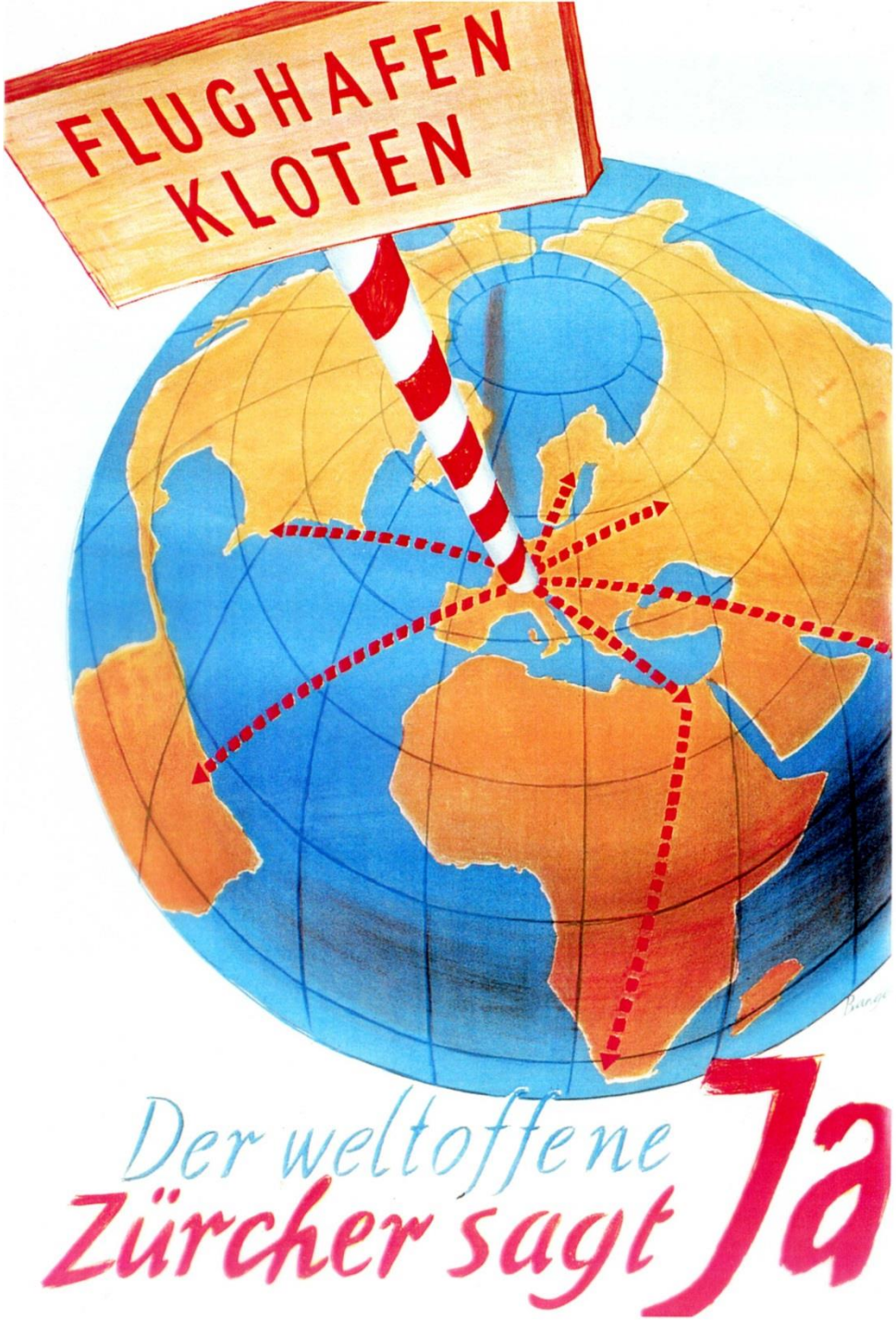
The New Yorker 2003/5, S. 72.

NZZ 7. Juni 2011, S. 8

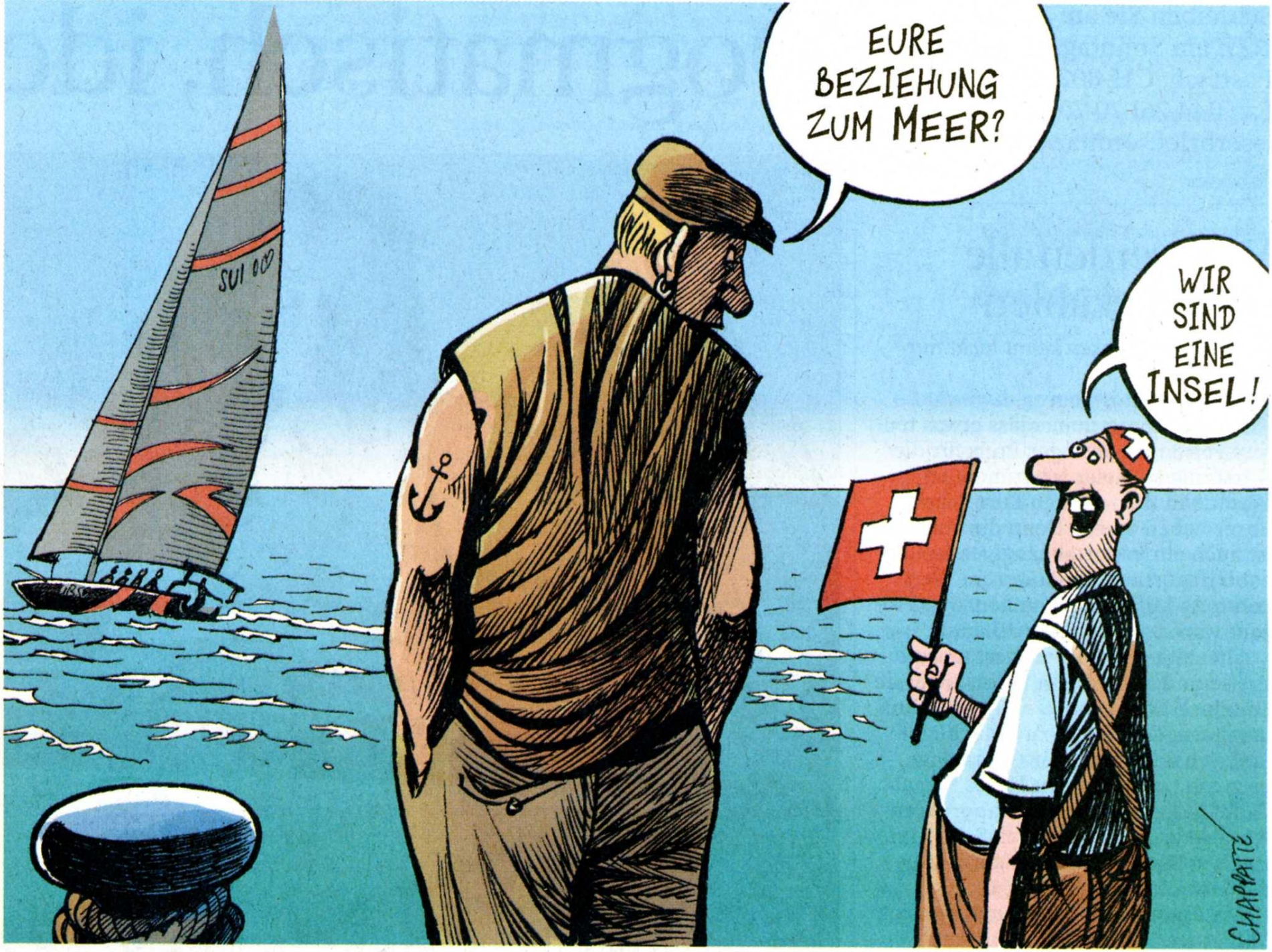


Carte générale des grandes communications télégraphiques du monde 1901/03, International Telegraph Bureau (Berne, Switzerland)

Werbung für die Gotthardbahn 1902



Plakat zur
Volksabstimmung
Im Kanton Zürich
1946



America's Cup in Valencia

„Die Friedensinsel“
ca. 1915

Postkarte aus der Zeit des Ersten Weltkriegs

Postkarte aus der Zeit des Ersten Weltkriegs

Korruption und Schlamperei in der EU kosten Milliarden

Nach einem Bericht der renommierten Zeitung WELT AM SONNTAG vom 10. Januar 1999 verschwinden im Korruptionssumpf der Europäischen Union jährlich 8 Milliarden Mark.

Soll jetzt auch noch die Schweiz in diesen Sumpf geführt werden? Die überparteiliche AUNS (Aktion für eine unabhängige und neutrale Schweiz) kämpft für eine freie, unabhängige Schweiz und gegen einen EU-Beitritt.

Werden auch Sie Mitglied der AUNS !

- ❑ Ich unterstütze die Aktion für eine unabhängige und neutrale Schweiz (AUNS) als
  ❑ Mitglied (❑ Ehepaar), ❑ Gönner oder ❑ Sympathisant
  Jahresbeiträge: Mitglied Fr. 35.– (Ehepaar Fr. 50.–), Gönner Fr. 100.–, Sympathisanten nach freiem Ermessen.
- ❑ Senden Sie mir ausführliche Informationen über die AUNS.

Name/Vorname:

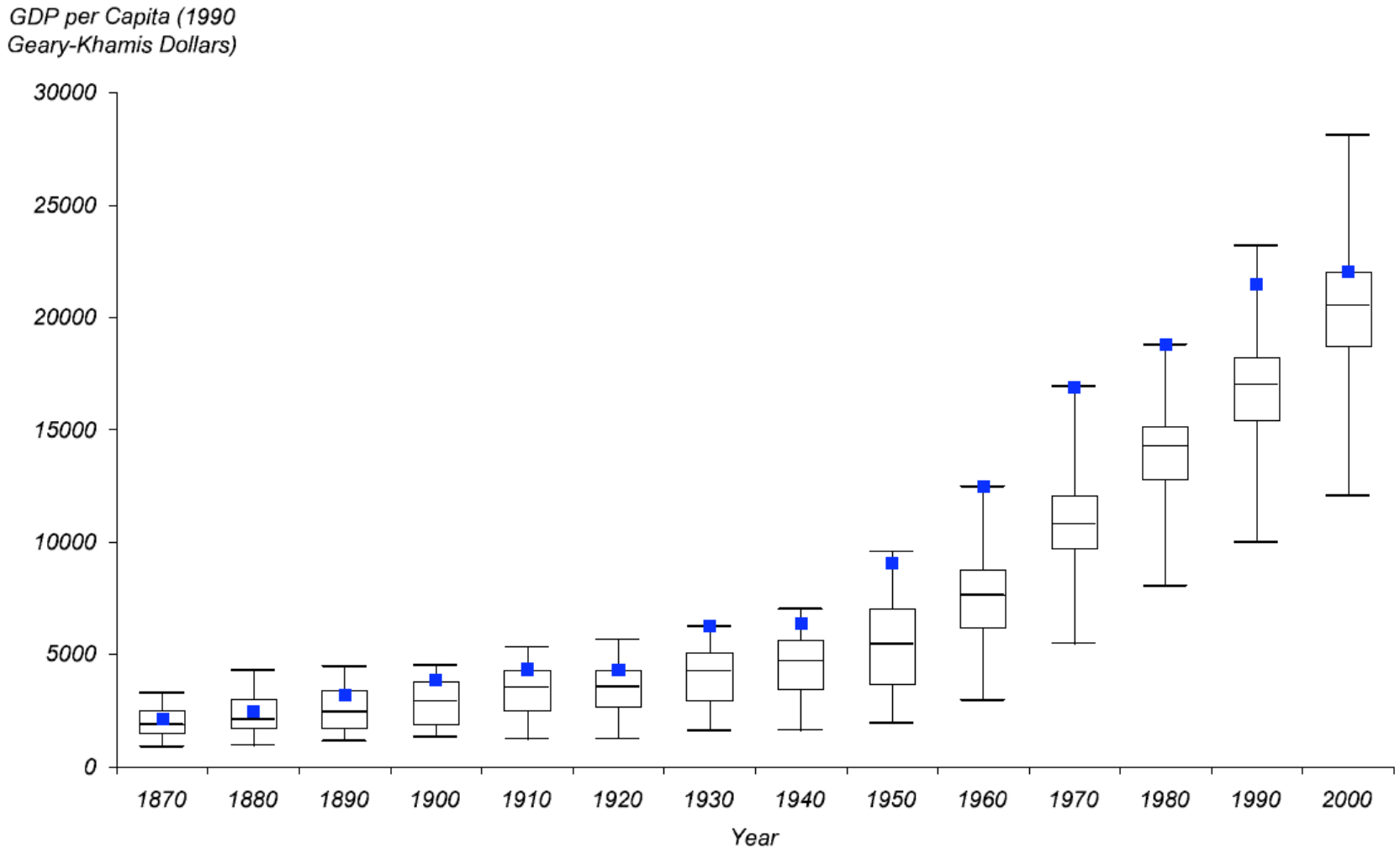
Adresse: PLZ/Ort:

Unterschrift: Datum:

Anzeige der AUNS in der NZZ vom 6./7. Feb. 1999, S. 31

	Positive Wertung	Negative Wertung
Abschottung Neutraler Kleinstaat und traditionsverhaftetes Land	1. Sonderfall mit Sendungsbewusstsein. Ein traditionsverhaftetes Land auf dem Alleingang. Topos der „unabhängigen Schweiz“, die ihre Souveränität gegen alle Anfechtungen von aussen verteidigt. „Landesrecht vor Völkerrecht“. Die Schweiz als älteste Demokratie der Welt, die es nicht nötig hat, irgendwo „beizutreten“, es sei denn, Europa würde sich genügend „helvetisieren“.	2. Bornierte Kleinkariertheit und Selbstgerechtigkeit eines Landes, das einer Souveränitätsillusion verfallen ist und welches das Image des „neutralen Kleinstaates“ benutzt, um sich darüber hinwegzutäuschen, dass es mit dem „autonomen, d.h. automatischen Nachvollzug“ von EU- und internationalen Normen meist zum eigenen Vorteil gezwungen ist
Offenheit Weltmarktorientierte Industrie und internationaler Finanzplatz und moderne Schweiz	3. Schweiz als weltoffenes, modernes, wirtschaftlich entwickeltes Land mit hoher Wertschöpfung, das hervorragende Lebensqualität und schöne Berge mit niedrigen Steuern und einem sturmsicheren Bankgeheimnis verbindet. Vorbild für andere. Also: Premium-Land, perfekter Swiss finish, vorteilhafter Top of Europe.	4. Auf Ausbeutung der Armen und Entrechteten gegründeter Wohlstand, ein Land, das seine wirtschaftliche Grösse „versteckt“ und seine globale und europäische Verantwortung nicht wahrnimmt. Eine Schweiz, die von den Problemen der anderen profitiert und die Trittbrettfahren als „Erfolgsgeschichte“ interpretiert.

Gross Domestic Product in Western Europe (1870-2000)
Blue points: Position of Switzerland



Margrit Müller, Ulrich Woitek, Wohlstand, Wachstum und Konjunktur, Kapitel 2.2 der „Wirtschaftsgeschichte der Schweiz im 20. Jh.“ (Basel 2012)

Verwissenschaftlichung der Geschichte und Professionalisierung der historischen Forschung im 18. Jahrhundert

Von den Geschichten zur „Geschichte“ als Kollektivsingular (analog zu: von den vielen Fortschritten zum „Fortschritt“

Umstellung der Temporalmodalitäten: Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft

1752: Begriff «Allgemeine Geschichtswissenschaft» (Martin Chladenius)
1766: erstes Historisches Seminar (Göttingen)
1760 bis 1780: „Philosophie der Geschichte“ (versch. Autoren)
1778: Gotthold Ephraim Lessing, Über das Wörtlein Tatsache,
1797: Begriff „Historismus“ (Friedrich Schlegel)